

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 40

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villastr. 14, Telefon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volksschule“ · „Mittelschule“ · „Die Lehrerin“

Inseratenannahme, Druck und Versand durch:
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Aboonements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Chd Vb 92) Ausland Portozuschlag
Inserationspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: Von unserer Tagung in Wil. — Luzerner Kantonal-Lehrerkonferenz. — Schulnachrichten. — Himmelserscheinungen im Monat Oktober. — Katholische Lehr- und Erziehungsanstalten und Privatinstitute der Schweiz. — Beilage: Volksschule Nr. 19.

Von unserer Tagung in Wil.

Ein Bischofswort.

Etwa 450 Personen hatten im großen Theateraal der Tonhalle zur Hauptversammlung am 13. September Platz genommen, als der Zentralpräsident mit kurzen Eröffnungswort die Ehrengäste und die Mitglieder und Freunde des Vereins begrüßte und an den katholischen Schulkongress von 1910 in Wil erinnerte, von dem so manche fruchtbare Anregung ausgegangen ist, die heute bereits ihre Verwirklichung gefunden hat. Dann erteilte er dem hochwürdigsten Bischof von St. Gallen, Sr. Gnaden Dr. Robertus Bürkli, das Wort, der eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache an die Versammlung richtete. Wir wollen versuchen, sie in Kürze zusammenzufassen.

In Ihrer Mitte bin ich heute gerne erschienen (so begann der liebenswürdige Oberhirte) und danke dem Präsidenten für den Willkommgruß und grüße alle. In den Kreis der Lehrer hat mich Gott in jungen Jahren selber geführt, mit dem Lehrstande bin ich als Vorgesetzter 20 Jahre lang in engster Fühlung geblieben, konnte sein segensreiches Wirken verfolgen und lernte es hochschätzen. Wenn ich als Bischof ein Wort an Sie richte, so weiß ich, daß meine Worte in hunderten von Schulstuben und Tausenden von Kinderherzen forttonen. Als der Sprechende die priesterliche und Lehrtätigkeit begann, gab ihm ein Weiser die Mahnung: „Rimm dich vor der Schulmeisterweisheit in acht!“ Wer nur Seminarweisheit geschöpft hat und über alles abspickt, mag mit Recht so denken. Ich habe vor der Lehrerschaft eine höhere Achtung, denn eine schwere Verantwortung lastet auf ihren Schultern. Salomon flehte zu Gott: „Gott gib mir Weisheit, damit ich mein

Volk zu richten und zwischen gut und bös zu unterscheiden weiß.“ Und Gott gab ihm ein weises Herz, weil ihm dieses Gebet gefiel.

Mit der Kirche muß der Lehrer wie Salomon zu Gott um Weisheit beten, damit er sein schweres Amt recht erfüllen kann. Gott allein kann und muß die wahre Weisheit bilden. Die Weisheit ist die Assistentin seines Thrones, Gottes Weisheit versteht alles und wird durch ihre Macht mich bewahren. Diese Weisheit ist notwendig zum Werke der Erziehung, nicht die Weisheit ungläubiger Pädagogen, die Gott ausschalten wollen. Gott hat den Menschen erschaffen mit Verstand und freiem Willen, er weiß auf die Menschenseele übernatürlich einzuwirken. Wo aber Gott ausgeschaltet wird, gibt es Missgriffe mit schlimmsten Folgen. Daher wollen wir immer wieder mit Salomon beten: „Sende mir Weisheit von deinem Throne, damit deine Weisheit mit mir sei und mit mir arbeite.“ Sie vermag manche weltliche Weisheit zu ersetzen. Ein solcher Lehrer giebt Leben und Wärme und Licht in die Kinderseelen hinein. „Damit ich weiß, was vor Gott wohlgefällig ist“, betete Salomon weiter. Und auch der Lehrer muß so beten. Diese Weisheit schließt alle andern Fächer nicht aus, aber die Seele aller Kultur ist und bleibt die Kultur der Seele (Kardinal Faulhaber).

Der Mensch fürchte Gott und fühle sich nicht über den Glauben erhaben, er verleugne sich selbst, wie es Christus verlangt; ferne sei von ihm, daß er sich im Genusse auslebe. Nicht jener ist am glücklichsten, der am meisten Bedürfnisse befriedigen kann, sondern wer am wenigsten bedarf. Und zur Selbstverleugnung geselle sich die wahre Nächstenliebe in der ganzen Er-